

2110/456728-82

Aufzeichnung des Assessors Besser [Wirtschaftspol. Abt.]

Sitzung betreffend Finnland am 28. März 1940, 18 Uhr

Anwesend: Min. Rat Ludwig (RWM), Reg. Rat Mützelburg (RWM), Ges. Schnurre (AA), LR van Scherpenberg [AA], Ges. Rat Kreuzwald (AA, Deutsche Gesandtschaft Helsinki), Ass. Besser (AA).

Eingangs gab Herr Kreuzwald einen kurzen Überblick über die unmittelbaren Auswirkungen des russisch-finnischen Krieges auf Finnland. Die Stimmung Deutschland gegenüber sei ausgesprochen unfreundlich; man fühle sich von Deutschland im Stich gelassen oder sogar «verkauft». Man setze seine Hoffnung nach wie vor auf die Westmächte und erwarte, daß ein Unterliegen Deutschlands auch zu einer Wiederherstellung der alten finnischen Grenzen führen werde.

Herr Schnurre schilderte kurz die Abmachungen, die in letzter Zeit mit Lettland und Estland getroffen worden seien und im Verhältnis zu Litauen vorm Abschluß stünden.¹⁾ Es sei im AA der Gedanke aufgetaucht, in ähnlicher Weise das wirtschaftliche Verhältnis zu Finnland zu regeln. Irgendeine Regelung halte auch er für notwendig, um die bisherigen lebensnotwendigen Bezüge Deutschlands aus Finnland zu erhalten und zu erweitern. Derartige Abmachungen müßten umgehend getroffen werden, um ähnlichen Wünschen Rußlands und der Westmächte zuvorzukommen.

Herr Kreuzwald wies demgegenüber darauf hin, daß eine Erweiterung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Finnland und Rußland bei der gegenwärtigen Einstellung der Finnen für absehbare Zeit nicht zu erwarten sei. Dagegen müsse damit gerechnet werden, daß ein aktives Vorgehen der Engländer aus den angedeuteten politischen Erwägungen bei den Finnen auf Entgegenkommen stoßen würde. Verhandlungen, wie sie mit den Baltischen Staaten geführt worden seien, halte er im Falle Finnlands für wenig erfolgversprechend. Zwar befinde sich Finnland in einer Zwangslage; jedoch könne Finnland wegen seines Zuganges zum Welthandel über Schweden und Norwegen den Baltischen Staaten nicht gleichgestellt werden. Auch Herr Ludwig äußerte Bedenken hinsichtlich des Abschlusses von Abmachungen mit Finnland nach baltischem Muster, da England bei einer Abschneidung seiner Bezüge aus Finnland auch die finnische Einfuhr sperren werde.

Herr Schnurre betonte, auch er fürchte, daß deutsche Vorschläge nach dem baltischen Muster bei Finnland der Ablehnung verfallen und weitere Verhandlungen erschweren würden. Er halte es für richtiger, mit den Finnen über ein «Sofortprogramm» für Lieferung einiger für Deutschland lebensnotwendiger Rohstoffe aus Finnland zu verhandeln, eine Erweiterung dieses Mindestprogramms aber späteren Verhandlungen vorzubehalten.

Bei der Behandlung der Frage, welche Lieferungen in das aufzustellende Sofortprogramm aufzunehmen seien, kam es zu den folgenden Erörterungen:

1.) Kupfer. Herr Ludwig erklärte, die gesamte Kupferproduktion Finnlands sei schon bisher nach Deutschland gegangen. Es handele sich um 13 000 t jährlich, von denen 2 000 t als Halbzeug nach Finnland zurückgegangen, 11 000 t in Deutschland verblieben seien. Diese Bezüge seien bis Ende 1940 gesichert. Die eingetretenen Lieferstockungen seien nur auf Transportschwierigkeiten zurückzuführen. Er hege keinen Zweifel, daß nach der bevorstehenden Behebung dieser Schwierigkeiten die finnischen Lieferungen in vollem Umfang wieder aufgenommen werden würden. Die Verlängerung dieser Lieferverpflichtung um 3 Jahre, die Steigerung der Kupferförderung und die Erschließung des Nickelvorkommens Nivala sei im Oktober 1939 gegen die Lieferung von 134 deutschen 2-cm-Flaks²⁾ zugesagt worden. Von diesen Flaks seien 50 St[ück] geliefert worden. Es müsse damit gerechnet werden, daß die Finnen die Erfüllung der von ihnen im Oktober 1939 gegebenen Zusagen von der Auslieferung der restlichen 84 Flaks abhängig machen würden. - Es soll geklärt

werden, ob den Finnen dahingehende Zusagen gegeben werden können.

2.) Molybdän. Herr Ludwig erklärte, die Molybdänvorkommen seien nach wie vor in finnischem Besitz. Herr Kreuzwald wies aber darauf hin, daß die in unmittelbarer Nähe des Kampfgebiets gelegenen Anlagen durch Kriegseinwirkungen erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden seien. Herr Ludwig stellte fest, daß die Molybdänerzeugung ebenfalls durch feste Verträge für Deutschland bereits gesichert sei.

3.) Nickel. Es bestand Einigkeit darüber, daß mit einer Förderung aus dem Nivala-Vorkommen für die nächste Zeit noch nicht gerechnet werden kann. Das Hauptaugenmerk sei daher auf Petsamo zu richten. Hierbei werde es sich nur um die Verschiffung von Nickelerzen handeln können, da die für Petsamo bestimmten Verhüttungsanlagen infolge des Kriegsausbruches in England zurückgehalten wurden. Wie Herr Kreuzwald betonte, haben die Grubenanlagen in Petsamo durch den Krieg erheblich gelitten. Mit einer Aufnahme der Fördertätigkeit durch die kanadische Konzessionsgesellschaft sei zur Zeit um so weniger zu rechnen, als die Konzessionsbedingungen eine Pflicht zur Förderung auf absehbare Zeit hin noch nicht vorsähen. Es wurde hervorgehoben, daß eine befriedigende Regelung dieses Punktes nur in der Weise erreichbar sein dürfte, daß die Finnische Regierung durch einen von Deutschland ausgeübten politischen Druck die Gruben entweder in eigene Regie nimmt oder zumindest die Konzessionäre zu vorzeitiger Aufnahme der Förderung veranlaßt. Es bestand Übereinstimmung darüber, daß die Sicherung der Petsamo-Produktion als schwierigste Frage der bevorstehenden Verhandlungen anzusehen sei. Mit russischer Unterstützung sei kaum zu rechnen.

4.) Schwefelkies. Herr Ludwig wies auf die Notwendigkeit hin, die für die Gewinnung von Kupfer und Kobalt wichtigen finnischen Schwefelkiese für Deutschland zu sichern. Hier sei am ehesten eine Kollision mit russischen Interessen zu befürchten.

Anschließend wurden die sonstigen Posten der bisherigen finnischen Ausfuhr erörtert. Herr Ludwig gab auf Grund des ihm vorliegenden Materials bekannt, daß der Hauptausfuhrposten in Zellstoff bestanden habe, wovon der größte Teil nach England gegangen sei. An zweiter Stelle stünden Gruben-, Papier- und Schnittholz, wovon ebenfalls der größte Teil nach England, ein gewisser Teil auch nach Deutschland gegangen sei. Schließlich hätten Papier und Pappe bei der finnischen Ausfuhr eine große Rolle gespielt.

Übereinstimmend wurde festgestellt, daß Deutschland kein Interesse daran haben könne, den Handel mit Finnland auf diesen Gebieten auszudehnen. Die Einfuhr dieser Erzeugnisse sei für Deutschland nicht lebensnotwendig. Zum anderen werde die Bezahlung durch deutsche Gegenlieferungen auf große Schwierigkeiten stoßen, da die wichtigsten finnischen Einfuhrposten (Eisen, Metall und Metallwaren, Kohlen) von Deutschland nicht in ausreichendem Maße geliefert werden könnten. Dies werde sich besonders dann zeigen, wenn, wie zu erwarten sei, die Finnische Regierung ein Wiederaufbauprogramm aufstellen und die bisherige Einfuhr von Verbrauchs- und Luxusgütern einschränken werde. Es bestand Übereinstimmung, daß auch aus diesem Grunde ein Vorgehen, wie es den Baltischen Staaten gegenüber zweckmäßig war, bei Finnland auch nicht im deutschen Interesse liegen würde.

Schließlich wurde betont, daß die durch die Abmachungen vom 12. 3. 40,³⁾ also kurz vor Friedensschluß, von deutscher Seite bewilligte Kreditgewährung von RM 10 Mill. ein wesentliches Aktivum bei den bevorstehenden deutsch-finnischen Verhandlungen bilde.

Es ist vorgesehen, Herrn Schnurre als Sonderbevollmächtigten der Deutschen Reichsregierung, begleitet von Herrn Ludwig, auf einige Tage nach Helsinki zu entsenden, um mit Ministerpräsident Ryti und anderen höchsten finnischen Regierungsstellen über das oben gekennzeichnete Sofort-Programm zu verhandeln. Die Reise nach Helsinki soll am 8.4. angetreten werden.⁴⁾

¹ Siehe Dokument [Nr. 463](#). Anm. 4 und 5.

² Dokumente über diese Verhandlungen befinden sich auf den Filmen 2110 und 9831.

³ Dokumente über diese Abmachungen sind nicht ermittelt worden.

⁴ Einzelheiten über Schnurres Verhandlungen in Helsinki sind nicht ermittelt worden; siehe jedoch Dokument Nr. 293, Anm. 1.

BESSER

Sources: Documents on German foreign policy 1918-1945, Series D, IX, Nr. 19. Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945, Serie D. Band IX, 19.

Memorandum by an Official of the Economic Policy Department

Meeting Concerning Finland on March 28, 1940, at 6:00 PM

Present:

Ministerialrat Ludwig	Ministry of Economics
Regierungsrat Mützelburg	Ministry of Economics
Minister Schnurre	Foreign Ministry
Counselor van Scherpenberg	Foreign Ministry
Counselor of Legation Kreutzwald	Foreign Ministry (German Legation, Helsinki)
Assessor Besser	Foreign Ministry

To begin with, Herr Kreutzwald gave a short survey of the immediate effects of the Russo-Finnish war on Finland. The feeling toward Germany was decidedly unfriendly; people felt that Germany had left them in the lurch or even "sold them out." They pinned their hopes as in the past, on the Western Powers and expected that a defeat of Germany would also lead to a restoration of the old Finnish boundaries.

Herr Schnurre briefly described the agreements recently concluded with Latvia and Estonia and about to be concluded with Lithuania.¹ The Foreign Ministry had conceived the idea of regulating economic relations with Finland in a similar way. He, too, thought that some arrangement was necessary in order to maintain and expand the vital supplies hitherto imported by Germany from Finland. Such agreements had to be concluded immediately in order to forestall similar wishes on the part of Russia and the Western Powers.

Herr Kreutzwald pointed out on the other hand that in view of the present attitude of the Finns an expansion of economic relations between Finland and Russia was not to be expected in the foreseeable future. However, it was to be anticipated that energetic action on the part of the English would, because of the political considerations indicated above, meet with a favorable response from the Finns. He believed that negotiations such as those that had been conducted with the Baltic States would have little prospect of success in the case of Finland. It was true that Finland was in a tight spot, but, on account of her access to world trade through Sweden and Norway, Finland could not be put in the same class as the Baltic States. Herr Ludwig, too, expressed misgivings about the conclusion of agreements with Finland on the Baltic model, since, if English imports from Finland were cut off, England would also block Finnish imports.

Herr Schnurre emphasized that he, too, feared that German proposals on the Baltic model would meet with rejection by Finland and make further negotiations more difficult. He thought it would be better to negotiate with the Finns about an immediate program [*Sofortprogramm*] for the delivery of some Finnish raw materials that were vital to Germany, but reserve an expansion of this minimum program for later negotiations.

In the consideration of the question of which supplies should be included in the immediate program to be drawn up, the following discussions took place.

1. *Copper.* Herr Ludwig stated that the entire copper production of Finland had already been going to Germany up till now. The quantity in question was 13,000 tons annually, of which 2,000 tons had gone back to Finland as semi-manufactured products, 11,000 tons remaining in Germany. These imports were assured through 1940. The delivery stoppages that had occurred were due only to transportation difficulties. He had no doubt that after the impending elimination of these difficulties the Finnish deliveries would be resumed on a

full scale. An extension of this delivery commitment for 3 years, an increase in copper production and the opening up of the nickel deposits at Nivala had been promised in October 1939 in return for the delivery of 134 German 2-cm. antiaircraft guns.² Fifty of these anti-aircraft guns had been delivered. It was to be expected that the Finns would make the fulfillment of the promises they gave in October 1939 conditional upon the delivery of the remaining 84 antiaircraft guns. It is to be ascertained whether the Finns can be given promises to that effect.

2. *Molybdenum*. Herr Ludwig stated that the molybdenum deposits were still in the possession of the Finns. Herr Kreuzwald pointed out, however, that the plants in the immediate vicinity of the combat area have suffered considerably from the military actions. Herr Ludwig stated that Germany had already been assured of the molybdenum production, too, by firm agreements.

3. *Nickel*. It was agreed that production from the Nivala deposit could not be counted on for the immediate future. Attention should therefore be directed mainly at Petsamo. Only the shipment of nickel ore could come into question, since the smelting installations destined for Petsamo had been retained in England in account of the outbreak of the war. As Herr Kreuzwald emphasized, the mining installations in Petsamo had been severely damaged by the war. That the Canadian concession company would begin mining operations was at present all the more unlikely in that the terms of the concession did not as yet provide for any commitment about production in the near future. It was emphasized that a satisfactory settlement of this point could be achieved only if the Finnish Government, as a result of political pressure from Germany, either takes over the management of the mines itself or at least makes the concessionaries start production early. It was agreed that ensuring the Petsamo production was the most difficult question in the impending negotiations. Russian support could hardly be expected.

4. *Iron pyrites*. Herr Ludwig called attention to the need of securing for Germany the Finnish iron pyrites which were of importance for the production of copper and cobalt. Here, above all, a collision with Russian interests was to be feared.

The other items of Finnish exports in the past were then discussed. Herr Ludwig revealed, on the basis of material he had in his possession, that the main export item had consisted of cellulose, the greatest part of which had gone to England. Second in importance were pit props, pulpwood and lumber, the greatest part of which had likewise gone to England and a certain part also to Germany. Finally, paper and cardboard had played a big role in Finnish exports.

It was agreed that Germany had no interest whatever in expanding trade with Finland in these fields. The importation of these products was not vital to Germany. In the second place, payment through German counterdeliveries would involve great difficulties, since the most important Finnish import items (iron, metal and metalware, coal) could not be delivered by Germany in sufficient quantities. This would become especially evident if, as was to be expected, the Finnish Government should set up a reconstruction program and reduce the volume of consumer and luxury goods hitherto imported. It was agreed that for this reason, too, a procedure such as had been suitable vis-a-vis the Baltic States would in the case of Finland also be contrary to the German interest.

In conclusion it was emphasized that the credit of 10 million RM granted by Germany through the agreements of March 12, 1940,³ hence shortly before the conclusion of peace, constituted a considerable asset in the impending German-Finnish negotiations.

Arrangements have been made for sending Herr Schnurre as Special Plenipotentiary of the German Government to Helsinki for a few days, accompanied by Herr Ludwig, to negotiate with Minister president Ryti and others of the highest Finnish Government leader on the immediate program described above. The trip to Helsinki is to start on April 8.⁴

¹ See documents No. 463, footnotes 4 and 5.

² Documents concerning these negotiations are on serials 2110 and 9831.

³ Documentation concerning these agreements has not been found.

⁴ Details concerning Schnurre's negotiations in Helsinki have not been found: but see document No. 293, footnote 1.

BESSER

Sources: Documents on German foreign policy 1918-1945, Series D, IX, Nr. 16. Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945, Serie D. Band IX, 16. Schnurre's trip to Finland was postponed and took place three weeks later (H. Peter Krosby, "The Diplomacy of the Petsamo Question and Finnish-German Relations, March-December 1940", Scandia 2008, <http://www.scandia.hist.lu.se>)

Saksan talouspoliittisen osaston virkamiehen Besserin neuvottelumuistio

Suomea koskeva kokous 28.3.1940, klo 18:00

Läsnä:

Ministerineuvos Ludwig	Talousministeriö
Hallitusneuvos Mützelburg	Talousministeriö
Ministeri Schnurre	Ulkoministeriö
Neuvotteleva virkamies van Scherpenberg	Ulkoministeriö
Lähetystön neuvotteleva virkamies Kreutzwald	Ulkoministeriö(Saksan lähetystö, Helsinki)
Asessori Besser	Ulkoministeriö

Alkajaisiksi herra Kreutzwald piti lyhyen katsauksen Venäjän ja Suomen sodan välittömistä vaikutuksista. Mielialat Saksaa kohtaan ovat kiistatta epäystävällisiä; ihmiset ovat sitä mieltä, että Saksa on pettänyt heidän toiveensa tai jopa "myynyt heidät". He kiinnittivät toiveensa kuten ennen länsivaltoihin ja odottivat, että Saksan häviö johtaisi myös Suomen vanhojen rajojen palauttamiseen.

Herra Schnurre kuvaili lyhyesti hiljattain Latvian ja Viron kanssa sovittuja ja tulevaa Liettuan kanssa sovittavaa sopimusta.¹ Ulkoministeriöllä on ajatuksena sopia taloudellisista suhteista Suomen kanssa vastaavalla tavalla. Myös hän oli sitä mieltä, että jonkinlainen järjestely on tarpeen, jotta voitaisiin ylläpitää ja laajentaa Saksan Suomesta tähän asti tuomia elintärkeitä tarvikkeita. Sellaiset sopimukset ovat tarpeen samantapaisten toiveiden torjumiseksi Venäjän ja länsivaltojen taholta.

Herra Kreutzwald korosti toisaalta, että suomalaisten nykyisen asenteen vuoksi Venäjän ja Suomen kauppasuhteiden ei odoteta laajentuvan nähtävissä olevassa tulevaisuudessa. Sen sijaan on odotettavissa, että ponnekkaat toimet Englannin taholta edellä todetuista poliittisista syistä tulevat saamaan suotuisan vastaanoton suomalaisilta. Hän oli sitä mieltä, että senkaltaisilla neuvotteluilla, joita on käyty Baltian maiden kanssa, on vähän menestymisen mahdollisuuksia Suomen tapauksessa. Totta oli, että Suomi oli tiukassa paikassa, mutta kun Suomella on Ruotsin ja Norjan kautta pääsy maailmankauppaan, sitä ei voi asettaa samaan luokkaan kuin Baltian maita. Myös herra Ludwig toi esille epäilyksiä sopimuksista Suomen kanssa Baltian mallilla, koska jos Englannin tuonti Suomeen katkaistaisiin, Englanti voisi myös sulkea Suomen tuontitavarat pois.

Herra Schnurre korosti, että myös hän pelkää, että Suomi tulee hylkäämään Baltian mallin mukaiset Saksan ehdotukset, mikä tekee jatkoneuvottelut vaikeammiksi. Hän oli sitä mieltä, että suomalaisten kanssa olisi parempi neuvotella pikaohjelmasta joidenkin Saksalle elintärkeiden suomalaisten raaka-aineiden toimittamisesta, mutta sisällyttää tähän minimiohjelmaan laajennusvaraa jatkoneuvotteluilla.

Kun keskusteltiin siitä kysymyksestä, mitä toimitettavia tavaroita tulisi sisällyttää pikaohjelmaan, käytiin seuraavia keskusteluja.

1. Kupari. Herra Ludwig totesi, että Suomen koko kuparintuotanto on tähän asti mennyt Saksaan. Kyseessä oleva määrä on vuosittain 13 000 tonnia, josta 2000 tonnia palautuu Suomeen puolivalmisteina, 11 000 jää Saksaan. Tämä tuonti on varmistettu vuodelle 1940. Keskeytykset toimituksissa ovat johtuneet yksinomaan kuljetusvaikeuksista. Hänellä ei ole epäilystään, että näiden vaikeuksien odotettavissa olevan poistamisen jälkeen Suomen toimitukset tulevat palautumaan täysimääräisiksi. Toimitussitoumuksen pidennys kolmeksi

vuodeksi, kuparintuotannon kasvatusta ja Nivalan nikkeli esiintymän avaaminen luvattiin lokakuussa 1939 vastavuoroiselle 134 saksalaisen 2 cm ilmatorjuntatykin toimitukselle². Viisikymmentä näistä ilmatorjuntatykeistä on toimitettu. On odotettavissa, että suomalaiset tekevät lokakuussa 1939 tehdyt lupaukset ehdollisiksi riippumaan jäljellä olevan 84 tykin toimittamisesta. Nähtäväksi jää, voiko suomalaisille antaa tämän toteuttavia lupauksia.

2. *Molybdeeni*. Herra Ludwig totesi, että molybdeeniesiintymät ovat edelleen suomalaisten hallussa. Herra Kreutzwald mainitsi kuitenkin, että nämä laitokset taistelun välittömässä läheisyydessä ovat vaurioituneet merkittävästi sotatoimista. Herra Ludwig totesi, että Saksalle on jo kiinteillä sopimuksilla annettu vakuutus molybdeenituotannosta.

3. *Nikkeli*. Hyväksyttiin, että Nivalan esiintymää ei voida ottaa lukuun lähiajan tuotannossa. Huomio pitää siksi suunnata pääosiin Petsamoon. Vain malmin laivaus tulee kysymykseen, koska Petsamoon tarkoitettu sulattamo on pysäytetty Englantiin sodan syttymisen vuoksi. Kuten herra Kreutzwald korosti, sota on vaurioittanut Petsamon kaivoslaitteistoja vakavasti. Se, että kanadalainen toimilupa-yritys käynnistäisi kaivostoiminnan on nykyisellään yhä epätoiminnaisempaa, koska toimilupaehdot eivät sellaisenaan edellytä sitoutumista tuotantoon lähiaikoina. Korostettiin, että tyydyttävä ratkaisu on tällä hetkellä saavutettavissa vain, jos Suomen hallitus Saksan poliittisen painostuksen tuloksena joko ottaa kaivosten johdon itselleen tai vähintään pakottaa toimilupa-yritykset aloittamaan tuotannon aikaisin. Oltiin sitä mieltä, että Petsamon tuotannon varmistaminen on käynnistettävissä olevien neuvottelujen vaikein kysymys. Venäjän tukea tuskin voi odottaa.

4. *Ferropyriitti*. Herra Ludwig kiinnitti huomiota tarpeeseen varmistaa Saksalle Suomen ferropyriitit, jotka ovat tärkeitä kuparin ja kobolttin tuotannossa. Tässä ennen kaikkea törmäys Venäjän intresseihin on pelättävissä.

Sitten keskusteltiin Suomen aikaisemmista vientituotteista. Herra Ludwig toi ilmi, että hänen hallussaan olevan materiaalin perusteella pääasiallinen vientituote on selluloosa, josta enin osa on mennyt Englantiin. Toiseksi tärkeimpiä ovat kaivospölkyt, paperimassa ja tukkipuut, joista suurin osa on samaten mennyt Englantiin ja tietty osa myös Saksaan. Ja lopuksi, myös paperilla ja pahvilla on tärkeä osa Suomen vientitavaroissa.

Sovittiin, että Saksalla ei ole minkäänlaista mielenkiintoa laajentaa kauppaa Suomen kanssa näillä alueilla. Saksalle ei ole elintärkeää tuoda näitä tuotteita maahan. Toiseksi, maksaminen Saksan vastatoimituksilla sisältäisi suuria vaikeuksia, koska tärkeimpiä tuontitavaroita Suomelle (rauta, metallit ja metallitavarat, hiili) ei Saksa voi toimittaa riittävässä määrin. Tämä tulisi erityisen selväksi, jos kuten on odotettavissa, Suomen hallitus käynnistää jälleenrakennusohjelman ja rajoittaa tähän asti maahantuotujen kulutus- ja ylellisyystavaroiden tuontia. Tästä syystä sovittiin, että se menettelytapa, joka on ollut soveltuva Baltian maihin nähden, on Suomen tapauksessa myös Saksan intressien vastaista.

Yhteenvetona korostettiin, että se 10 miljoonan saksanmarkan luotto, jonka Saksa myönsi maaliskuun 12. päivän 1940 sopimuksilla³ siis juuri ennen rauhan sopimista, muodostaa merkittävän hyötyarvon odotettavissa olevissa saksalais-suomalaisissa neuvotteluissa.

Herra Schnurren lähettämiseksi Saksan hallituksen erikoisvaltuutettuna Helsinkiin muutamaksi päiväksi mukanaan herra Ludwig neuvottelemaan pääministeri Rytin ja muiden korkeimpien Suomen johtajien kanssa yllä kuvatusta ohjelmasta, on tehty valmisteluja. Matkan Helsinkiin on tarkoitettu alkavan huhtikuun 8. päivänä.⁴

¹ Ks. asiakirjat No. 463, alaviitteet 4 ja 5.

² Näitä neuvotteluja koskevat asiakirjat ovat rullilla 2110 ja 9831.

³ Näitä neuvotteluja koskevia asiakirjoja ei ole löydetty.

⁴ Schnurren Helsingin neuvotteluja koskevia yksityiskohtia ei ole löydetty, katso kuitenkin asiakirja N:o 293, alaviite 1.

Lähteet: Documents on German foreign policy 1918-1945, Series D, IX, Nr. 16. Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945, Serie D. Band IX, 16.

Schnurren matka Suomeen lykkääntyi ja toteutui kolme viikkoa myöhemmin (H. Peter Krosby, "The Diplomacy of the Petsamo Question and Finnish-German Relations, March-December 1940", Scandia 2008, <http://www.scandia.hist.lu.se>). Saksa hyökkäsi Tanskaan ja Norjaan 9.-10.4.1940.